

22.07.2015

Die Grauen Panther geben Oltner Senioren eine Stimme



Präsident Ruedi Fasnacht (l.) und Vize-Präsident Hubert Jenny setzen sich mit dem Verein «Graue Panther Olten» für die Oltner Seniorinnen und Senioren ein. ZVG)

Graue Panther Olten: Die «Grauen Panther» - sehen sich nicht als Organisation, die ältere Personen beschäftigt oder betreut, sondern sie wollen sich vielmehr für die Rechte und - Anliegen von Senioren und Seniorinnen stark machen.

Viviane Weber

Wenn man den Namen «Graue Panther» hört, kommt einem unweigerlich die berühmt-berüchtigte «Black Panther Party» in den Sinn, die sich während der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung für die Rechte der schwarzen Bevölkerung stark machte. Diese Assoziation sei gar nicht so abwegig. «Auch die «Gray Panthers» wurden in den 1960er-Jahren von Maggie Kuhn in den USA mit dem Ziel gegründet, sich für Menschenrechte einzusetzen. Jedoch nicht spezifisch gegen die Diskriminierung einer bestimmten Hautfarbe, sondern gegen die des Alters», erklärt Ruedi Fasnacht, Präsident der Grauen Panther Olten, die Gründungsidee. Maggie Kuhn ärgerte sich damals über ihre erzwungene Pensionierung mit 65 Jahren, obwohl sie sich geistig noch durchaus im Stande für ihre berufliche Tätigkeit fühlte.

Vermeehrt politisch aktiv

Dieser Grundgedanke ist bis heute geblieben. «Wir möchten uns für die Rechte und Anliegen der älteren Bevölkerung einsetzen und ihnen eine Stimme geben», so Fasnacht. Dieses Bestreben verfolgt der Verein seit seiner Gründung im Jahr 2009 vor allem auf politischer Ebene. «Die Grauen Panther Solothurn boten und bieten eher Freizeitaktivitäten und Veranstaltungen für ältere Personen an und auch Pro Senectute macht in diesem Bereich einen super Job. Deshalb sehen wir unseren Auftrag eher im politischen Bereich.» So zählt der Verein auch einige ehemalige oder aktive Politiker zu seinen Reihen. Als Partei fungieren die «Grauen Panther» jedoch keineswegs. «Wir sind politisch sowie konfessionell neutral und nutzen schlicht unsere demokratischen Rechte zur Wahrung der Interessen der älteren Generation», so der Panther-Präsident.

Gemeinsam für Tagesstätten

Aktuell setzen sich die grauen Raubtiere für mehr Unterstützung von Tagesstätten für betagte Menschen ein. Gemeinsam mit Pro Senectute Solothurn, der Alzheimervereinigung Kanton Solothurn, Gemeinschaft Solothurnischer Alters- und Pflegeheime (GSA) sowie der Tagesstätten Kanton Solothurn (TASO) reichten sie im vergangenen Mai eine kantonale Gesetzesinitiative ein, welche vom Kanton mehr finanzielle Hilfe für solche Tagesstätten fordert. Über 5'000 Unterschriften konnte das Komitee für ihr Begehren sammeln. «Uns hat beim Unterschriftensammeln sicher geholfen, dass damals die Situation der Oltner Tagesstätte Sonnegg unklar und die Bevölkerung der Aarestadt daher für dieses Thema sensibilisiert war», sinniert Fasnacht. Im Kanton gebe es erstens nach wie vor zu wenig Plätze in solchen Tagesstätten (im Solothurnischen werden ca. 100 Plätze gezählt) und zweitens sollen durch die finanzielle Unterstützung die Aufenthalte von betagten Personen in solchen Institutionen erschwinglich gemacht werden. Auch Solothurner Gemeinden würden bei einer Annahme der Initiative vermehrt zur Kasse gebeten werden, was während der Unterschriftensammlung nur zu einzelnen «Verweigerungen» der Passanten führte. «Doch langfristig gesehen, würde die Methode mit den ambulanten Aufenthalten tagsüber in einer Tagesstätte die Kassen entlasten. Denn dadurch werden weniger Heimplätze benötigt, die viel stärker zu Buche schlagen», so Fasnacht dazu. Ausserdem sei es wichtig, betagten Personen möglichst viel Selbstständigkeit einzuräumen. Falls die Regierung der Initiative keinen Gegenvorschlag entgegenstellt, wird diese dem Volk voraussichtlich im Jahr 16/17 zur Entscheidung vorgelegt. Auch künftig möchten die «Panther» Themen wie beispielsweise die Begünstigung von Angehörigen, die ihre Eltern pflegen und somit dem Staat ermöglichen, Millionen an Pflegekosten zu sparen, behandeln. «Es gibt einige Felder, die wir anpacken möchten.»

Generationsaustausch

Obwohl sich die Grauen Panther aus der Region Olten vor allem für die Rechte von Senioren und Seniorinnen stark machen, möchten sie auch einen Generationenaustausch fördern. «Bei uns wäre eine Mitgliedschaft ab 18 Jahren möglich. Schliesslich geht es um ein Miteinander und nicht Gegeneinander», stellt Ruedi Fasnacht klar. Trotz der politischen Präsenz geht der gesellschaftliche Aspekt im Verein jedoch nicht ganz verloren. «Selbstverständlich treffen wir uns auch mal zum gemütlichen Beisammensein oder gehen auch gemeinsam auf Reisen.»

© Stadtanzeiger Olten